

**Bericht über den Abschluss des Projekts eVergabe**

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 02813**

1 Anlage (Stellungnahmen)

**Bekanntgabe in der Sitzung der Vollversammlung des Stadtrates vom 05.05.2021**  
Öffentliche Sitzung

**Inhaltsverzeichnis**

**I. Vortrag des Referenten..... 1**

Zusammenfassung..... 1

1. eVergabe - ein wichtiger Beitrag zur Digitalisierung der Vergabe öffentlicher Aufträge der Landeshauptstadt München..... 2

    1.1. Ziele des Projekts eVergabe:..... 2

    1.2. Erfolgreicher Start nach nur neun Monaten..... 3

    1.3. Erfolgsfaktoren für die Einführung der eVergabe-Lösung waren:..... 4

2. Einhaltung des Budgets für Planung und Erstellung eVergabe..... 5

    2.1. Kosten des Projekts – Plan – Ist..... 5

3. Zahlen, Daten und Fakten aus 2 Jahren Betrieb der eVergabe-Lösung..... 5

    3.1. In 2 Jahren durchgeführte Vergabeverfahren nach Verfahrensarten..... 5

    3.2. Verfügbarkeit des eVergabe-Systems..... 6

4. Nutzeneffekte des eVergabe-Systems..... 6

    4.1. Senkung des Papierverbrauchs..... 6

    4.2. Verbesserung der Ökobilanz..... 8

5. Beteiligungen / Stellungnahmen der Referate..... 10

**II. Bekannt gegeben..... 10**

**I. Vortrag des Referenten**

**Zusammenfassung**

Dem Stadtrat wird über den erfolgreichen Abschluss des Projekts eVergabe berichtet. Eine ursprünglich geplante Phase 3, in der im Wesentlichen die Anforderungen an Schnittstellen der eVergabe-Lösung zu Umsystemen geklärt und implementiert werden sollen, ist nicht erforderlich, weil Punkte wie die Schnittstellen zur digitalen Langzeitarchivierung oder SAP vom Zeithorizont das Projekt zum Langzeitprojekt gemacht hätten. Diese Anforderungen werden nun innerhalb der Linie bzw. im Rahmen des digital/4finance-Programms umgesetzt. Der IT-Service ist folglich an die Linie übergeben.

Die eVergabe ist ein wichtiger Beitrag zur Digitalisierung der städtischen Vergaben und Beschaffungen.

Die wesentlichen Ziele des Projekts wurden erreicht:

Die Beschaffung und Produktivsetzung des eVergabe-Systems erfolgte termingerecht zum 18.10.2018.

Die Einführung der Unterschwellenvergabeordnung (UVgO) zu Vergaben über 2.000 € und unter dem Schwellwert für europaweite Ausschreibungen wurde aufgrund des Stadtratsbeschlusses vom 14.07.2018 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V11720) hierzu ebenfalls im eVergabe-System umgesetzt, so dass Synergien bei den Vergabeverfahren entstehen.

Das System läuft sehr zuverlässig und ist überdurchschnittlich verfügbar. Das Release-management ist bereits erprobt. Es wurden bereits 2 weitere Releases implementiert. Die Implementierung eines weiteren Releases erfolgte am 26.02.2021.

Zusätzlich zum gesetzlichen Auftrag wurde das Ziel des Stadtratsbeschlusses vom 14.12.2016 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 07339) die Geschäftsprozesse zur Vergabe stadtweit zu vereinheitlichen und zu modellieren, im Projekt erreicht. Fachliche Anpassungen erfolgten nur insoweit, dass auch Nutzeneffekte bzw. Effizienzsteigerungen erzielt werden konnten.

Es sind bereits Nutzeneffekte der eVergabe durch Papiereinsparungen erzielt. Die Darstellung erfolgt exemplarisch anhand der Druckerauswertung der Vergabestelle 1 des Direktoriums, eine laufende Verifikation erfolgt durch RIT-I - IT-Controlling.

## **1. eVergabe - ein wichtiger Beitrag zur Digitalisierung der Vergabe öffentlicher Aufträge der Landeshauptstadt München**

### **1.1. Ziele des Projekts eVergabe:**

Das Direktorium wurde mit Beschluss der Vollversammlung vom 19.11.2015 (Sitzungsvorlage Nr. 14 -20 / V 04021) beauftragt, im Januar 2016 das IT-Projekt eVergabe aufzusetzen. Das Projekt eVergabe sollte in einem ersten Schritt die Anforderungen an eine IT-Lösung für die eVergabe erarbeiten und auf dieser Grundlage spätestens im 4. Quartal 2016 den Stadtrat erneut befassen. Mit Beschluss der Vollversammlung vom 14.12.2016 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 07339) wurden die möglichen Lösungsalternativen auf der Grundlage eines Fachkonzepts vorgestellt, bewertet und zur Entscheidung vorgelegt.

Ziele des IT-Projekts eVergabe, das im zum 01.01.2018 neu gegründeten IT-Referat aufgesetzt wurde, waren:

- die stadtweit einheitliche Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben zur eVergabe,
- die Einführung einer IT-Lösung für alle Vergaben der Landeshauptstadt München über ein elektronisches Vergabesystem (eVergabe – Vergabeplattform und Vergabemanagementsystem),
- die medienbruchfreie Gewährleistung der Unterstützung der Vergaben von Leistungen, Bauleistungen und freiberuflichen Leistungen durch die eVergabe-Lösung.

Diese sollte hierzu im Rahmen integrierter Workflows eine elektronische Unterstützung für sämtliche vergaberelevanten Schritte bieten und die gesetzlichen Anforderungen an deren Dokumentation erfüllen.

- die Beachtung fachlicher Besonderheiten bei der Vergabe von Leistungen, Bauleistungen und freiberuflichen Leistungen. Die eVergabe sollte die Vergaben der Vergabestellen sowie der Fachbereiche im Rahmen der Freigaben zur Eigenbeschaffung und zur Beschaffung von dienststellenspezifischem Bedarf geeignet unterstützen.

## 1.2. Erfolgreicher Start nach nur neun Monaten

Nach umfassenden Vorbereitungen und der Systembeschaffung hatte das Projektteam eVergabe nur neun Monate Zeit, um die Vergabepattform und das damit verbundene Vergabemanagementsystem in die IT der Landeshauptstadt München zu integrieren.

Dabei gab es unter anderem die **folgenden Herausforderungen** zu bewältigen:

- Der Starttermin 18.10.2018 stand unverrückbar fest. Denn er war gesetzlich vorgegeben (§ 97 Abs. 5 GWB, §§ 9 Abs. 1, 81 VgV). Das Motto lautete daher: „Geht nicht – gibt’s nicht.“
- Standard-Softwarelösung trifft auf LHM IT
  - Die eingesetzte Softwarelösung musste den IT-Anforderungen der LHM genügen, besonders auch die Schnittstelle zu den Bietern.
  - Das Projekt musste sicherstellen, dass die Integration in die IT-Infrastruktur der LHM wie geplant funktionierte.
- Uneinheitliche Geschäftsprozesse
  - Die Vergabeverfahren bei der Stadt München sind inhaltlich sehr unterschiedlich.
  - Dennoch mussten einheitliche Geschäftsprozesse definiert werden, die sowohl technisch abzuwickeln waren, als auch alle Eventualitäten abdeckten.
  - Papierbasierte Prozesse unterliegen bei bestimmten Verfahrensschritten Kontrollen / Genehmigungen, die rechtlich gefordert oder organisationsbedingt vorgegeben werden. Diese mussten bei der Realisierung im System adäquat umgesetzt oder verändert werden.
  - Der Wechsel auf ein elektronisches Vergabesystem musste den Mitarbeiter\*innen die Sicherheit geben, dass auch in Zukunft Qualitätssicherung und rechtliche Kontrolle durch die selben Mitarbeiter\*innen ohne Mehraufwände beziehungsweise sogar mit Prozessverschlangung erfolgen kann.
- Die Schulung von 250 Erstanwender\*innen in nur 8 Wochen.
- In Spitzenzeiten mussten bis zu 100 Dienstkräfte aus Fachbereichen und it@M zu einem Team im Projekt geformt werden.
- Die Einführung einer Standardsoftware-Lösung, die stadtweit unterschiedliche Geschäftsprozesse zur eVergabe zusammenführt, betraf alle Referate und Eigenbetriebe
- Etwa 15.000 Anbieter\*innen mussten mit den erforderlichen Informationen versorgt werden.

Das Team hat die Umsetzung zeitgerecht geschafft. Der Landeshauptstadt München steht seit 18.10.2018 die Vergabepattform unter <https://vergabe.muenchen.de> und der Vergabemanager zur Verfügung. Seit 01.01.2020 werden auch die Vergaben unter dem

EU – Schwellenwert über die eVergabe abgewickelt. Lediglich die Vergaben des Baureferats und der MSE werden gemäß Stadtratsbeschluss nicht auf der eVergabe-Plattform veröffentlicht und mit dem eVergabe-System abgewickelt.

### 1.3. Erfolgsfaktoren für die Einführung der eVergabe-Lösung waren:

- Eine produktunabhängige Planung zur Umsetzung lag beim Zuschlag bereit und alle Projektbeteiligten und -betroffenen haben den straffen Projektplan trotz aller Bedenken getragen und sich stets auf den Go-Live-Termin am 18.10.2018 fokussiert.
- Basierend auf den bisherigen Ist-Prozessen wurde der Schwerpunkt zukunftsgerichtet auf die Erarbeitung gemeinsamer Soll-Prozesse gelegt. Damit erfolgte eine Standardisierung der Prozesse.
- Das Projekt hat daher auch ein starkes Gewicht darauf gelegt, bei der Definition von fachlichen Anpassung einheitliche Anforderungen möglichst nah am Systemstandard zu bleiben.
- Bei der Auswahl des Anbieters wurde nicht nur der Preis, sondern vor allem auch die fachliche Funktionalität und die einfache Integration in die IT-Umgebung der LHM entsprechend der technischen Vorgaben berücksichtigt.
- Mehrere intensive Testphasen fanden mit Endanwender\*innen statt.
- Ebenso konnten die 250 Erstnutzer\*innen (primär Mitarbeiter\*innen der zentralen Vergabestellen) des neuen Systems erfolgreich in 8 Wochen parallel geschult werden.
- Rechtzeitig zur Einführung der UVgO konnten weitere 210 Nutzer\*innen trotz der knappen Ressourcen von internen Trainer\*innen geschult werden, die den Mitarbeiter\*innen die positiven Effekte der eVergabe nah brachten und die Sicherheit gaben, die rechtlichen Anforderungen eigenverantwortlich zu meistern.
- Ein guter Management Support, d. h. das Projekt wurde sowohl fachlich, technisch als auch organisatorisch außerordentlich gut aus der Linie unterstützt. In Spitzenzeiten standen rechtzeitig zusätzliche qualifizierte Kapazitäten zur Verfügung, um personelle Engpässe aufzufangen.
- Eine außerordentliche kooperative Zusammenarbeit: die Mitarbeiter\*innen der Fachdienststellen konnten fachlich ihre Bereiche gut vertreten und auch ein für die IT verständliches Bild der Enduser und des eVergabe-Systems zeichnen. Zusätzlich gab es einen wesentlichen Grundsatz: "Störungen haben Vorrang". Das bedeutete, dass Konflikte frühzeitig identifiziert, besprochen und geklärt wurden, so dass unterschwellige Konflikte möglichst gering gehalten wurden.
- Das Technische Teilprojekt bei it@M hat die Integration des eVergabe-Systems in die IT-Infrastruktur der LHM in kürzester Zeit bewältigt, da
  - das technische Team, das sich über mehr als sechs Abteilungen bei it@M erstreckte und deren Aktivitäten voneinander abhängig waren, zeitgenau eingeplant wurde. Grundsteine dafür waren:
    - Die Kontaktaufnahme vor Umsetzungsbeginn mit den zuständigen Kolleg\*innen und deren Führungskräften. Die it@M Kolleg\*innen wurden sehr früh in das Projekt eingebunden, der fachliche Kontext gezeigt, inklu-

sive Demo der Fachanwendung. Dadurch konnten sie ein Verständnis für die fachlichen Notwendigkeiten entwickeln.

- Umgekehrt haben die fachlichen Projektmitarbeiter\*innen im Laufe des Projekts viele technische Themen durch die kooperative und offene Zusammenarbeit mit it@M kennengelernt.

## 2. Einhaltung des Budgets für Planung und Erstellung eVergabe

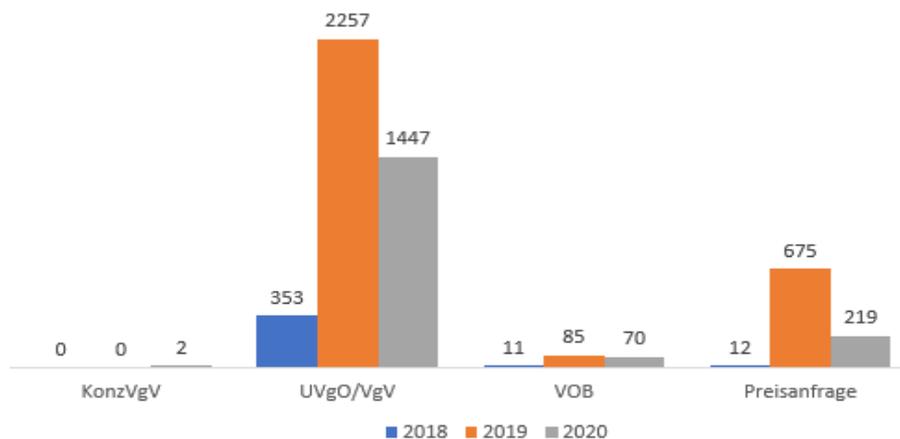
### 2.1. Kosten des Projekts – Plan – Ist

Ist-Kosten gesamt bis zum Ende der Projektlaufzeit (Ende 2020)	Plankosten gesamt bis zum Ende der Projektlaufzeit (Ende 2020)	Abweichung in Prozent
6.633.000 €	7.084.449 €	6,37 %

Das Budget wurde um 6,37 % unterschritten und wird nicht mehr benötigt, da das Projekt beendet ist.

## 3. Zahlen, Daten und Fakten aus 2 Jahren Betrieb der eVergabe-Lösung

### 3.1. In 2 Jahren durchgeführte Vergabeverfahren nach Verfahrensarten



Legende:

KonzVgV = Konzessionsvergabeverordnung,

UVgO = Unterschwellenvergabeverordnung (nationale Vergaben),

VgV = Vergabeverordnung (EU-weite Vergaben)

VOB = Vergabeordnung Bau (Vergaben im Baubereich)

Preis-anfragen = ein vereinfachtes elektronisches Vergabeverfahren z.B. für Direktkauf und Abrufe aus Rahmenverträgen.

Insgesamt wurden in den 2 Jahren 5131 Vergaben mit dem eVergabe-System durchgeführt. Das sind etwa 20 Vergaben pro Arbeitstag.

### 3.2. Verfügbarkeit des eVergabe-Systems

Vergabemanager	Vergabepattform
Durchschnitts- verfügbarkeit 99,98 %	Durchschnitts- verfügbarkeit 99.38%
Verfügbarkeitsdauer 658d 6h 51m 53s	Verfügbarkeitsdauer 654d 7h 3m 46s
Ausfalldauer 0d 1h 31m 5s	Ausfalldauer 4d 1h 21m 12s

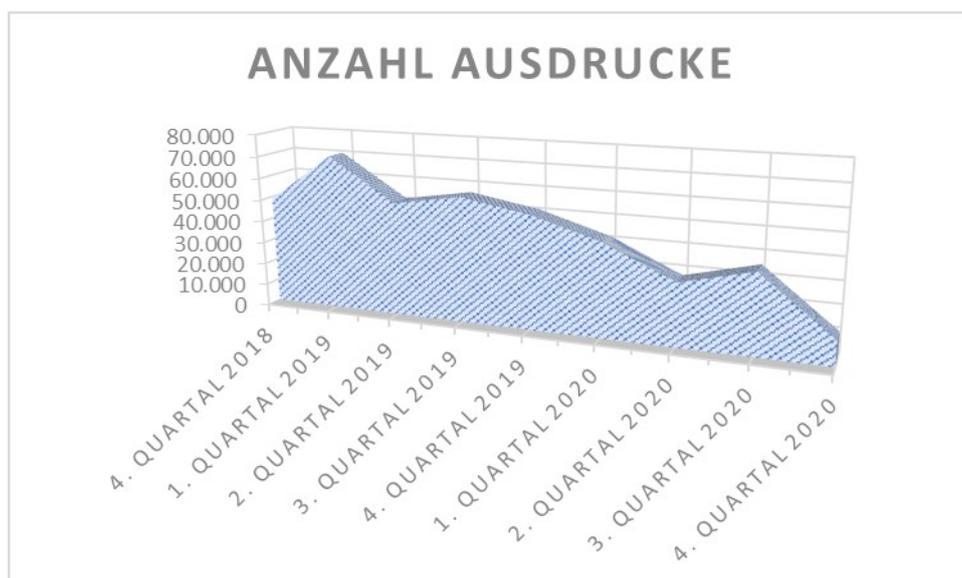
## 4. Nutzeneffekte des eVergabe-Systems

### 4.1. Senkung des Papierverbrauchs

Aufgrund des Stadtratsbeschlusses vom 15.01.2020 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 17098) zur Senkung des Papierverbrauchs wurden beispielhaft die Multifunktionsdrucker der Vergabestelle 1 hinsichtlich der Auswirkungen von eVergabe auf die Senkung des Papierverbrauchs und die Erzielung der entsprechenden Quoten im Rahmen des IT-Controllings ausgewertet.

Die Vergabestelle 1 hat in den 2 Jahren seit Einführung der eVergabe 3588 Vergaben im unterschwelligem und oberhalbigen Bereich durchgeführt.

Die Druckzahlen in diesen Quartalen haben sich wie folgt entwickelt:



Bereits vor Einführung der eVergabe wurde in der Vergabestelle 1 versucht, den Papierverbrauch deutlich zu reduzieren (z. B. durch Zurverfügungstellung der Vergabe-

unterlagen im Downloadverfahren weshalb das Einsparpotential hier gar nicht einmal so hoch war. Seit der Einführung der eVergabe-Lösung ist es der Vergabestelle 1 dennoch gelungen, durch konsequente Nutzung der Funktionen der eVergabe sowie durch weitere Digitalisierung der Prozesse den Papierverbrauch weiter zurückzufahren.

Bei der Betrachtung der Zahlen ist zu berücksichtigen, dass die Druckmenge im Rahmen des eigentlichen Vergabeverfahrens mittlerweile sehr gering ist. Die überwiegende Zahl der Ausdrücke resultiert inzwischen aus Sonderaufgaben (z. B. Rechnungsmanagement, Tankkartenmanagement, Fahrfertigkeitsprüfungen, Gutachtenerstellung, Beschlusswesen) sowie Aufgaben vergabefremder Organisationseinheiten (z. B. Geschäftsstelle) und Vorgängen, die nicht mit der eigentlichen Vergabe in Zusammenhang stehen, sondern dem Vergabeverfahren nachgelagert sind, also die Vertragsausführung betreffen und damit nicht durch das eVergabe-System abgebildet werden können (Vertragsänderungen, Mahnungen, etc.).

Aus Sicht der Vergabestelle 1 ist ein weiterer Grund für den deutlichen Rückgang des Papierverbrauchs der Entfall bestimmter Tätigkeiten seit der Corona-Pandemie. So sind z. B. Fahrernachprüfungen entfallen und Busanmietungen werden aktuell kaum mehr gebucht.

Es ist davon auszugehen, dass die Reduzierung des Druckaufwands auch am nun verstärkt genutzten Homeoffice liegt, da in der Vergabestelle 1 nicht von zu Hause aus gedruckt wird. Es werden Unterlagen deshalb vermehrt per Mail versandt (auch zwischen Vorgesetzten und Mitarbeiter\*innen). Die anlässlich der Pandemie geschaffenen digitalen Prozesse wird die Vergabestelle 1 auch in Zukunft forcieren, um den Papierverbrauch weiter zu reduzieren

Ein sehr großer Nutzeneffekt außerhalb der Landeshauptstadt München ist, dass neben der Papiereinsparung in den Vergabestellen der Papierverbrauch auf Bieterseite erheblich gesunken ist, da hier keine ausgedruckten Angebotsunterlagen mehr eingereicht werden müssen.

Somit ist eVergabe ein Beitrag

- zur Digitalisierung der Verwaltung,
- zum positiven und modernen Gesamtimage der Verwaltung,
- zur Förderung von Nachhaltigkeit und Klimaschutz

sowie zur

- Standardisierung und Vereinheitlichung der Geschäftsprozesse zur Vergabe.

Eine ebenfalls große Effizienzsteigerung ist die Möglichkeit, auf „Knopfdruck“ stadtweite Auswertungen über Vergabeverfahren aus dem eVergabe-System zu generieren

Entscheidend zur weiteren Digitalisierung der Aufgaben der Vergabestellen wäre der Wegfall der manuellen Unterschriftserfordernis gemäß Gemeindeordnung für Verträge (die nicht Bestandteil der eigentlichen elektronischen Vergabe sind, diese endet mit der Zuschlagserteilung) und stattdessen die Einführung einer qualifizierten elektronischen Signatur sowie die Zurverfügungstellung von mobilen Endgeräten für Fahrzeugabnahmen.

## 4.2. Verbesserung der Ökobilanz

Durch den starken Rückgang des Druckaufkommens hat sich insbesondere aufgrund von eVergabe auch die Ökobilanz deutlich verbessert. Davon ausgehend, dass in der Stadtverwaltung in der Regel Recyclingpapier verwendet wird, wurde in der Berechnung der Umweltwirkungen, d. h. des Verbrauchs an Holz, Wasser, Strom und der CO<sub>2</sub> Ausstoß die Werte für Recyclingpapier und der Verbrauch pro Blatt zugrunde gelegt. Betrachtet man die Gesamtwerte der Senkung des Papierverbrauchs durch eVergabe (Tabelle linke Spalte) über die 2 Jahre so wird deutlich, dass eVergabe die Ökobilanz der Stadtverwaltung nachhaltig beeinflusst. Vergleicht man z. B. die zwei Quartale 2019 und 2020, so wurden im 2. Quartal 2019 51.604 Blatt Papier gedruckt und 310 kg Holz, 5264 l Wasser und 1.084 kWh Strom verbraucht. Der CO<sub>2</sub> Ausstoß betrug 206 kg.

Im 2. Quartal 2020 betrug der Verbrauch: 28.115 Blatt Papier, d.h. nur 169 Kg Holz, 2868 l Wasser, 590 kWh Strom und 112 kg CO<sub>2</sub>.

Das bedeutet eine Reduktion bei allen Werten um rund 46 %. Dies ist ein Beitrag zur Erreichung des Ziels einer klimaneutralen Stadtverwaltung gemäß Stadtratsbeschluss vom 19.12.2019 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 16525) Beschlussziffer 2, und des UN-Nachhaltigkeitsziels Nr. 11 "Nachhaltige Städte und Gemeinden".

Art	2018 Q4 gesamt	Recycling	Anteil	Ergebnis Recycling	Ergebnis Gesamt		Ergebnis Gesamt	
6 – 15 g Holz	48.849	6	100,00 %	293.094	293.094	gramm	293	KG
102 – 260 ml Wasser	48.849	102	100,00 %	4.982.598	4.982.598	ml	4.983	Liter
0,02 – 0,05 kWh Strom	48.849	0,021	100,00 %	1.026	1.026	kWh	1.026	kWh
4 – 5 g CO2	48.849	4	100,00 %	195.396	195.396	gramm	195	KG

Art	2019 Q1 gesamt	Recycling	Anteil	Ergebnis Recycling	Ergebnis Gesamt		Ergebnis Gesamt	
6 – 15 g Holz	70.740	6	100,00 %	424.440	424.440	gramm	424	KG
102 – 260 ml Wasser	70.740	102	100,00 %	7.215.480	7.215.480	ml	7.215	Liter
0,02 – 0,05 kWh Strom	70.740	0,021	100,00 %	1.486	1.486	kWh	1.486	kWh
4 – 5 g CO2	70.740	4	100,00 %	282.960	282.960	gramm	283	KG

Art	2019 Q2 gesamt	Recycling	Anteil	Ergebnis Recycling	Ergebnis Gesamt		Ergebnis Gesamt	
6 – 15 g Holz	51.604	6	100,00 %	309.624	309.624	gramm	310	KG
102 – 260 ml Wasser	51.604	102	100,00 %	5.263.608	5.263.608	ml	5.264	Liter
0,02 – 0,05 kWh Strom	51.604	0,021	100,00 %	1.084	1.084	kWh	1.084	kWh
4 – 5 g CO2	51.604	4	100,00 %	206.416	206.416	gramm	206	KG

Art	2019 Q3 gesamt	Recycling	Anteil	Ergebnis Recycling	Ergebnis Gesamt		Ergebnis Gesamt	
6 – 15 g Holz	56.719	6	100,00 %	340.314	340.314	gramm	340	KG
102 – 260 ml Wasser	56.719	102	100,00 %	5.785.338	5.785.338	ml	5.785	Liter
0,02 – 0,05 kWh Strom	56.719	0,021	100,00 %	1.191	1.191	kWh	1.191	kWh
4 – 5 g CO2	56.719	4	100,00 %	226.876	226.876	gramm	227	KG

Art	2019 Q4 gesamt	Recycling	Anteil	Ergebnis Recycling	Ergebnis Gesamt		Ergebnis Gesamt	
6 – 15 g Holz	51.471	6	100,00 %	308.826	308.826	gramm	309	KG
102 – 260 ml Wasser	51.471	102	100,00 %	5.250.042	5.250.042	ml	5.250	Liter
0,02 – 0,05 kWh Strom	51.471	0,021	100,00 %	1.081	1.081	kWh	1.081	kWh
4 – 5 g CO2	51.471	4	100,00 %	205.884	205.884	gramm	206	KG

Art	2020 Q1 gesamt	Recycling	Anteil	Ergebnis Recycling	Ergebnis Gesamt		Ergebnis Gesamt	
6 – 15 g Holz	42.309	6	100,00 %	253.854	253.854	gramm	254	KG
102 – 260 ml Wasser	42.309	102	100,00 %	4.315.518	4.315.518	ml	4.316	Liter
0,02 – 0,05 kWh Strom	42.309	0,021	100,00 %	888	888	kWh	888	kWh
4 – 5 g CO2	42.309	4	100,00 %	169.236	169.236	gramm	169	KG

Art	2020 Q2 gesamt	Recycling	Anteil	Ergebnis Recycling	Ergebnis Gesamt		Ergebnis Gesamt	
6 – 15 g Holz	28.115	6	100,00 %	168.690	168.690	gramm	169	KG
102 – 260 ml Wasser	28.115	102	100,00 %	2.867.730	2.867.730	ml	2.868	Liter
0,02 – 0,05 kWh Strom	28.115	0,021	100,00 %	590	590	kWh	590	kWh
4 – 5 g CO2	28.115	4	100,00 %	112.460	112.460	gramm	112	KG

Art	2020 Q3 gesamt	Recycling	Anteil	Ergebnis Recycling	Ergebnis Gesamt		Ergebnis Gesamt	
6 – 15 g Holz	35.944	6	100,00 %	215.664	215.664	gramm	216	KG
102 – 260 ml Wasser	35.944	102	100,00 %	3.666.288	3.666.288	ml	3.666	Liter
0,02 – 0,05 kWh Strom	35.944	0,021	100,00 %	755	755	kWh	755	kWh
4 – 5 g CO2	35.944	4	100,00 %	143.776	143.776	gramm	144	KG

Art	2020 Q4 gesamt	Recycling	Anteil	Ergebnis Recycling	Ergebnis Gesamt		Ergebnis Gesamt	
6 – 15 g Holz	11.127	6	100,00 %	66.762	66.762	gramm	67	KG
102 – 260 ml Wasser	11.127	102	100,00 %	1.134.954	1.134.954	ml	1.135	Liter
0,02 – 0,05 kWh Strom	11.127	0,021	100,00 %	234	234	kWh	234	kWh
4 – 5 g CO2	11.127	4	100,00 %	44.508	44.508	gramm	45	KG

## **5. Beteiligungen / Stellungnahmen der Referate**

Die Bekanntgabe wurde mit dem Direktorium, der Stadtkämmerei und dem Gesamtpersonalrat abgestimmt (Anlage). Die Anmerkungen des Direktoriums wurden übernommen.

### **Korreferentin und Verwaltungsbeirat**

Der Korreferentin des IT-Referats, Frau Stadträtin Sabine Bär, und der zuständige Verwaltungsbeirat, Herr Stadtrat Lars Mentrup, haben einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

### **Anhörung des Bezirksausschusses**

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

## **II. Bekannt gegeben**

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in  
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Thomas Bönig  
Berufsm. Stadtrat

## **III. Abdruck von I. mit III. über die Stadtratsprotokolle**

**an das Direktorium - Dokumentationsstelle  
an die Stadtkämmerei  
an das Revisionsamt**

z. K.

## **IV. Wv. - RIT-Beschlusswesen**

